

Höllenfahrt

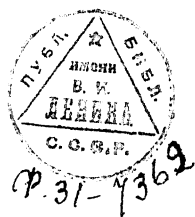
von

Heinrich Heine.

Höllenfahrt

von

Heinrich Heine.



Hannover.

Carl Rümpfer.

1856.

Caput I.

Macht auf, macht auf das Höllenthor
Ich bin der Heinrich Heine!
Sankt Peter am Himmel wies mich ab,
Ich muß zu der dunkeln Gemeine.

Ich muß hinab in die Unterwelt,
Hab' nicht den Himmel erworben,
Vielleicht weil in den Champs Elisées
Ich einst gelebt und gestorben.

Mein Himmel war das lust'ge Paris,
Lutetia war mein Leben,
Und wenn Ihr das Wort mit Roth übersezt,
So lebt' ich im Rothe eben.

Doch ward ich geboren in Düsseldorf,
Der erste Mann vom Jahrhundert;
So sagt' ich der Welt. Drum haben sie mich
Auch allwärts in Deutschland bewundert.

Die Jugend hab' ich herrlich verbracht
In Hamburg, Berlin und München,
In England und Italien
Ließ ich mich modern betünchen.

Manch wundervolles süßes Lied
Hab' ich als Jüngling gesungen,
Altmeister Göthe'n selber sind
Nicht besser die Töne gelungen.

Und lyrische Prosa schrieb ich auch
 In funkelnden Reisebildern,
 Sie leuchten so duftig, lieblich, hell,
 Anmuthiger kann man nicht schildern.

Doch Lieder machen noch nicht berühmt
 Mit Gassenjungenstreichen
 Gelingt es besser. In diesem Fach
 War mein Talent ohne Gleichen,

Zumal als die Jugendeserei,
 Die sentimentale, geschwunden.
 Ich habe gespottet, gezerret, geheßt
 Und meine Rechnung gefunden.

In Philosophie und Politik
 Hab' ich unwissend orakelt,
 Hauptsächlich aber mit Klatfcherei
 Bei Kunst und Künstlern gemakelt.